

GARTE ZITIG

Redaktion: Matthias Bürcher
 Freiestrasse 29, 8032 Zürich
 Telefon (01) 34 01 32

Inserate auf Anfrage
 monatlich
 Abonnente: Erwachsene -.70;
 Kinder (bis 20) -.50; Post 1.50

(3xNein)+(1xJa)=18. Feb.

Das Volk lehnte knapp die Atomschutzinitiative ab. Bedauerlicherweise ist auch das "Stimmrecht 18"-eine Einzelinitiative von Nationalrat Jean Ziegler abgelehnt. Suchtmittelreklameverbot Nein - Wanderwege Ja. Das ist das Fazit vom 18. Februar 1979.

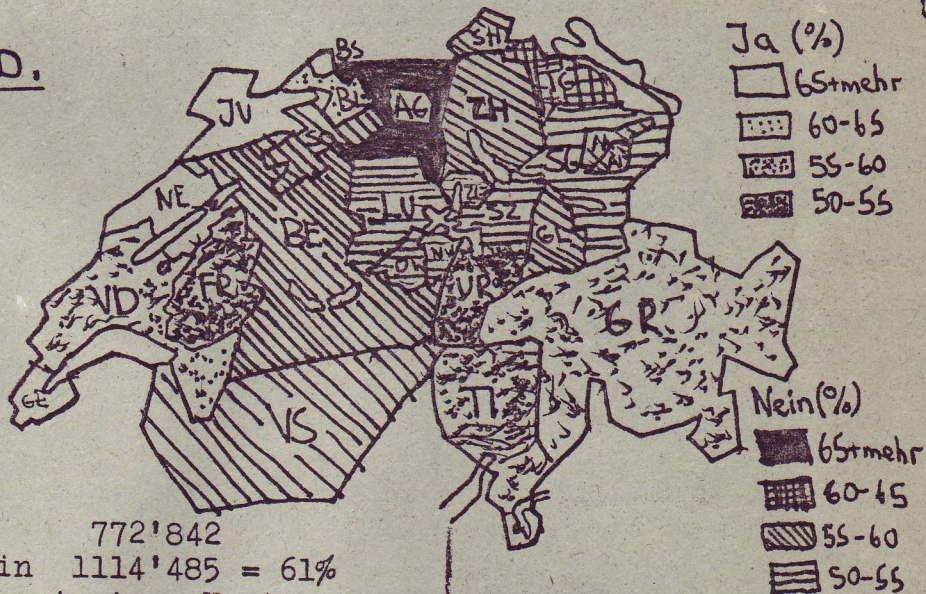
DIE RESULTATE:

ATOMSCHUTZINITIATIVE

Ja	919'923
Nein	965'271 = 51,2%
Ständemehr 14 zu 9	
Kantone (in %):	
ZH 55 Nein	SH 55 Nein
BE 56 Nein	AA 59 Nein
LU 53 Nein	AI 59 Nein
UR 51 Ja	SG 53 Nein
SZ 54 Nein	GR 55 Ja
OW 50,2 Nein	AG 65 Nein
NW 54 Nein	TG 60 Nein
GL 55 Nein	TI 54 Si
ZG 53 Nein	VD 58 Oui
FR 53 Oui	VS 56 Non
SO 57 Nein	NE 65 Oui
BL 62 Ja	GE 67 Oui
BS 69 Ja	JU 66 Oui

Ja sagten hauptsächlich das Welschland mit dem Tessin und den beiden Basel, nein dagegen die Ost- und Zentralschweiz (Uri ist eine Ausnahme), wobei die Differenz in OW nur 300 Stimmen betrug. Als Standortgemeinden von AKWs stimmten Kaiseraugst, Obergösgen und Leibstadt dafür, Niedergösgen, Däniken und Beznau lehnten die Initiative ab.

INITIATIVE GEGEN SUCHTMITTELREKLAME



Ja 772'842
 Nein 1114'485 = 61%
 Als einziger Kanton nahm Basel-Stadt die Initiative an.

WANDERWEGARTIKEL

Ja 1466'144 = 78%
 Nein 423'774
 Der Artikel wurde nur vom Kanton Wallis abgelehnt.

STIMMRECHT 18

Ja 933'676
 Nein 964'105 = 51%
 Die Westschweiz sagte Ja, die Ostschweiz Nein. Sura und Schwyz - beide haben schon das Stimmrecht ab 18 - nahmen die Herabsetzung an.

heit der Stämmberechtigten" und der "Atominitiative nein danke"-Kleber), die zur Verunsicherung der Bevölkerung führten. Im Zweifelsfall stimmt der Schweizer immer nein. Nun ja, es ist jetzt ja entschieden. Immerhin ist es erfreulich, dass 919'923 sich Gedanken über die Gefahren der Atomenergie machten, und darum ja stimmten. Es ist auch erfreulich, dass die Kantone Basel-Stadt und Neuenburg ihr Atomgesetz annahmen.

zur Atomschutzinitiative: zur Gut-Templer-Initiative

Die Elektrizitätswerke, der Bundesrat, die Nationalversammlung und die an Atomenergie interessierten Firmen haben gewonnen. Die "unnötige, undemokratische, unsoziale, unverantwortliche Atominitiative" ist schach. Und wenn es nicht anders ging, brauchte man halblegale, unfaire Massnahmen (siehe: u.a. "Mehr-

Hier wurde bewiesen, dass man mit gross angelegter Werbung und viel Geld Leute beeinflussen kann (das gilt übrigens auch für die Atominitiative). In bis zu 2 Seiten grossen Inseraten (Züri Leu; 16.2.79) wurden die "Folgen" hochgespielt: "Wollen wir 100'000 Arbeitsplätze verlieren?", "Die Initiative verbietet nicht nur

die Werbung, sondern auch die Bierteller, die Weindegustation in der OLMA, ZUSPA usw., das "Fête de vigneron" und die Weinausstellung auf den Zürichseeschiffen und diverse Sportsendungen des Schweizer Fernsehen. Solches und noch viel anderes wurde behauptet, Hauptsache, es nützt. Und es nützte auch.

zur Herabsetzung des Stimmrechters

Diese Vorlage hat mich, und sicher auch andere, enttäuscht. Zwar haben fast alle Parteien ja gesagt - im nächsten Winter sind Wahlen - aber viele hatten Angst vor einem Links- oder Rechtsrutsch (dabei machen die 18-20 jährigen nur 3% aus). Es ist zu hoffen, dass die Herabsetzung noch später durchgesetzt wird.

Die Stimmbeteiligung war übrigens 49%, sehr hoch für den Schnitt, aber immer noch viel tiefer als die Abstimmung für die umstrittene Ueberfremdungsinitiative.

Auslandabos
Ein neuer Dienst der GARTE ZITIG. Das Auslandabo (für CEPT-Länder) ist nicht teurer als das Inlandabo (1.50 Fr). Nur kommen alle Zeitungen aufs mal im Monat. Man benützt es übrigens schon (siehe Abonnente).

Abos, Spenden
Sabine Ibach, Alex Dorfer, Martin Küper und Verena Dingetschwylar. Das sind die Neuen Abonnenten, die die GARTE ZITIG zu begrüssen hat. Und eine 5 Fr. Spende erhielt die GZ von Irene Motalla. Die GZ dankt.

LESER SPATZ

Leserbrief:
An den Redaktor der "Garte Zitig".
Du bist ja aus einem Gartenzwerg ein richtiger Giftzwerg geworden! Dass Du seit Monaten (unter anderen Themen) zur Kernenergie absolut parteiische Stellung genommen hast, scheint uns das gute Recht eines Redaktors zu sein. Dass Du nun aber Deine zweiseitig bedruckte Nummer mit 1/2 Seiten Propaganda nebst einer ganzseitigen Erklärung am allerletzten Schultag vor der Abstimmung heraus gebracht hast, ist doch eher unfair! Denn 1. wäre der Mittwoch Dein normaler Ausgabetag gewesen (da hätte man rechtzeitig auf deine Angriffe antworten können); 2. sind diese Angriffe etwas dick aufgetragen, Du scheinst andere Meinungen mit allen Mitteln niedertrampeln zu müssen! Die in der KUNTERBUNT erschienene kurze Wahlempfehlung wurde 1. durch deine massive Propaganda provoziert, und 2. vom Redaktor in eigener Regie verfasst. - Dazu brauchte er seinen Vater gar nicht; ist es bei Dir etwa anders? Dieser Vater hat übrigens keine Stelle beim KKW Leibstadt, wie Du schreibst, sondern arbeitet als Architekt unter anderem für dieses Bauwerk. Hier warst du genauso unsorgfältig und unsachlich wie in Deinen übrigen Schreibern und sogar noch unflätig dazu! Ausserdem, ist Erwin Akeret, den Du als unverdächtigen SVP-Mann UND als Initiativfreund aufführst, nicht etwa Dein Grossvater? KUNTER

BUNT dankt übrigens für das zwar etwa ungenaue Zitieren der Empfehlung, da sie dadurch unfreiwillig verbreitet wurde. Zum Schluss noch ein Vorschlag:
Nenn doch deine Feld-, Wald- und Wiese Zitig, ab sofort ANTI-AKW-ZITIG, dies würde den Tatsachen entsprechen!

Schloeth
Vater und Sohn

P. Schloeth
D. Schloeth

Die Redaktion der GARTE ZITIG nimmt dazu wie folgt Stellung:

1. Wir freuen uns über den Leserbrief, dass er überhaupt gekommen ist! Es ist zwar etwas faul, den gleichen Brief kopieren, und an andere Zeitungen zu schicken).
2. Die Verspätung der Nummer 153/154 war ein rein technisches Problem. Fast wäre diese Nummer nämlich gar nicht herausgekommen.
3. Ich will nicht andere Meinungen niedertrampeln, sondern falsche und unwahre korrigieren.
4. Wenn Daniel Schloeth selber stolz erzählt, sein Vater arbeite im KKW Leibstadt, sollte man doch annehmen können, dass dies stimmt.
5. Die Zitierung stimmt aufs Komma genau. Ich möchte den "fairen" P. Schloeth schon bitten, solche Unterschiebungen zu unterlassen!
6. Wegen der parteiischen Stellung zu Akws. Fragen Sie einmal ihren Sohn, ob er im "Kunterbunt" auch etwas für die Atomschutzinitiative hat. Wenn nicht, dann stehen wir ja gleich. Schreiben Sie wieder einmal einen Leserbrief, es würde mich freuen. *Müller Bischer*